Ausbildung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **62 (1975)**

Heft 9: **Empfangs- und Sendeanlagen = Postes réception et d'emission**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

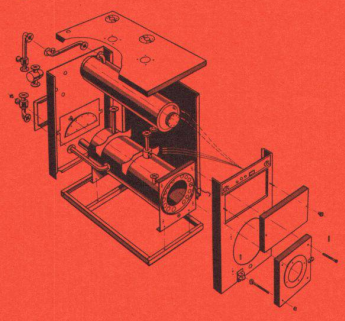
http://www.e-periodica.ch

Produkte

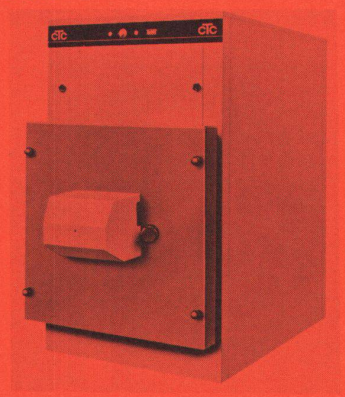
(Ohne Verantwortung der Red.)

Wärmespeicher

CTC Wärmespeicher AG, Zürich, bringt als Neuheit den bewährten Kessel der Serie 1250 mit Emailboiler, zerlegbar, auf den Markt.



Der Grundrahmen, der Kesselkörper und die Boilerelemente können mit Leichtigkeit voneinander getrennt werden. Grösstes Einbringungsmass 760 mm. Die Einzelteile sind auch gewichtsmässig einfacher einzubringen. Es stehen 5 Kesseltypen zur Verfügung. Leistungen von 100000 kcal/h bis 550000 kcal/h. Demontierbar bis 275000 kcal/h.

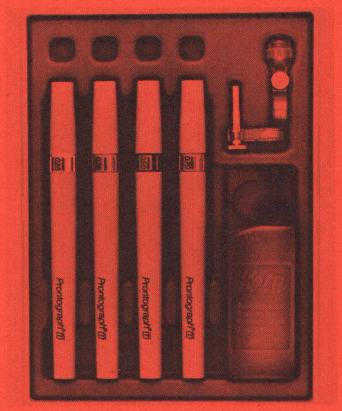


Der CTC-Hochleistungskessel für Gegendruckfeuerung ist speziell für Öl- und Gasfeuerung konstruiert. Die für diese Kesselserie äusserst geringen Abmessungen erlauben die Aufstellung auf kleinstem Raum. Die Rauchgase werden von der Flamme weg zurück- und dann durch die Nachschaltheizflächen mit eingebauten Turbulatoren dem Rauchgassammler zugeführt. Dieses Prinzip ergibt einen hohen feuerungstechnischen Wirkungsgrad. Die hochwertig isolierte, gasdichte, ausschwenkbare Brennertüre ermöglicht einen leichten Zugang zur Brennkammer und zu den Rauchgaszügen. Die 10-Jahre-Garantie auf Korrosionsschäden durch Rauchgase wird auch für diese Kesselserie gewährt.

CTC Wärmespeicher AG, Röntgenstrasse 22, 8021 Zürich

Tuschefüller

Der neue Kern-Prontograph weist die folgenden hervorstechenden Neuerungen auf:
– Elegante, funktionelle Formgebung und ansprechende Farbe.
– Die verchromte Spitzenpanzerung schützt die Zeichenspitze vor Beschädigungen und dient zugleich als Fassung für den Einsatz in Beschriftungsgeräten.
– Das hartverchromte Schreibröhrchen aus Chromnickelstahl ist praktisch abnützungsfrei. So bleiben die Linien immer gleich konturenscharf und massgenau.
– Der Schraubschlüssel zum Lösen der Zeichenspitze ist in den Halterschaft integriert. Verlierbares Werkzeug wird damit überflüssig.
– Deutlicher Farb- und Nummerncode für alle Linienbreiten der Reihen 1 m̄ (Mikroverfilmung) und 2 an Vorderteil und Zeichenspitze.
– Die grosszügig dimensionierte Luftaustauschöffnung im Halterschaft gewährleistet einen dauernd gleichmässigen Tuschefluss.
– Sämtliche Prontograph-Teile sind mit Teilen systemgleicher Tuschefüller kombinierbar.



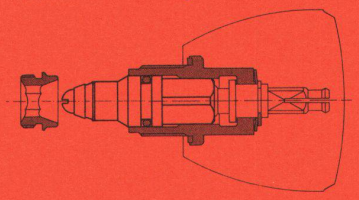
Der neue Tuschefüller ist in allen gebräuchlichen Linienbreiten der Reihen 1 m̄ und 2 einzeln erhältlich sowie in 3er-, 4er- und 8er-Arbeitssätzen und in Reisszeugkombinationen. Zum Programm gehören ausserdem Zirkeleinsätze, Feuchthaltesets sowie Tusche und Reiniger.

Kern & Co. AG, 5000 Aarau

Ventil für Sanitärarmaturen

In Anbetracht der grundsätzlichen Vorteile des V-Ventils kann von einer Ventilgeneration gesprochen werden, welche in der Normalarmaturentechnik neue Massstäbe setzt. Dabei sind aktuelle Postulate des Umweltgedankens (Wassererspar nis, Lärmbekämpfung) wie auch der Komfortsteigerung (Mischqualität) realisiert worden, ohne dass eine Preissteigerung in Kauf genommen werden muss.

Technischer Hintergrund:



Die bisherige bewährte Oberteilkonstruktion bleibt unverändert. Neu ist die Ventilkegelpartie. Diese ist wie das bisherige Tellerventil auswechselbar. Das Ventil besteht aus Regulierkonus, Gummidichtung, Scheibe und Schraube. Die Funktionen «Dichten» und «Regulieren» sind getrennt.

Funktion:

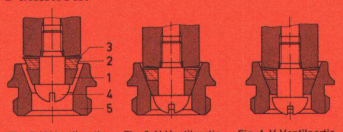


Fig. 2 V-Ventilpartie in Stellung «offen»

Fig. 3 V-Ventilpartie beim Schließen. Regulierkonus aufgesetzt. Dichtung nicht gepreßt.

Fig. 4 V-Ventilpartie in Stellung «geschlossen». Regulierkonus aufgesetzt. Dichtung achsial gepreßt. Metallischer Anschlag.

Reparatur- und Umbauaspekte: Der neue V-Ventil-Sitz entspricht in seinen äusseren Abmessungen der URS-Norm. Der Innenkonus wurde der neuen V-Form angepasst. Daraus folgt:
– Jede Armatur nach URS-Norm kann mit dem V-Ventil ausgerüstet werden. Dabei ist der Ventilsitz mit auszuwechseln.
– Jedes Oberteil nach URS-Norm passt auf den neuen V-Ventil-Sitz.

Egloff & Co. AG, Niederrohrdorf
Metallgiesserei und Armaturenfabrik, Lyss
Armaturenfabrik Wallisellen AG, Richtistrasse 2, 8304 Wallisellen

Ausbildung

Die Filmwerkstatt der Architekturabteilung der ETH Zürich

Mit einer Trickfilmarbeitswoche, welche die AV-Zentralstelle am Pestalozzianum im Rahmen der Lehrerfortbildung im vergangenen Herbst veranstaltete, wurde die Architekturfilmwerkstatt der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich einem grösseren Kreis von an praktischer Filmarbeit Interessierten bekannt. Peter Balla, Oberassistent der ETH-Z, und Guido Würth, freier Filmschaffender und Referent an der Architekturabteilung, machten die teilnehmenden Lehrer der Volksschule mit der Herstellung einbis zweiminutiger Trickfilme mittels verschiedener Techniken vertraut. Damit ist freilich nur ein Sektor der Aktivitäten der Filmwerkstatt angedeutet. Das Ausbildungskonzept für die ETH-Architekturabteilung fordert unter anderem, es seien folgende Fähigkeiten zu entwickeln: «Fähigkeit, die Umwelt mit den Sinnen wahrzunehmen, Fähigkeit zu abstrahieren, Fähigkeit zu kreativer Tätigkeit, Fähigkeit der Mitteilung und Weitergabe.» In jedem einzelnen dieser Punkte kommt dem Medium Film ein hoher didaktischer Stellenwert zu. Als Beispiel das Üben der Abstraktion: «Die Umsetzung der visuellen Welt», meint Peter Balla, «in eine Fläche mit bewegten Bildern (Realfilm) oder das Entstehen von Bewegungsprozessen aus stehenden Bildern (Animation) gibt ein breites Feld, die Abstraktion zu üben.»

Dem zugeordnet ist die Intention, dem angehenden Architekten den Film als Hilfsmittel für das architektonische Entwerfen anzubieten und ihn mit dem Medium vertraut zu machen. Film- und Videotechnik finden in der Arbeit des Architekten zahlreiche Anwendungsmöglichkeiten: zur Darstellung von Verhaltens- und Bewegungsphänomenen, zur Entwurfsentscheidung, zur Aufzeichnung von Planungsprozessen, im Entwerfen wie in der Konstruktion, in der Ausbildung und Forschung wie in der Praxis. Die Filmwerkstatt möchte den Architekten in allen diesen Bereichen als kreative Dienstleistungsstelle zur Verfügung stehen.